

Hausgottesdienst

Montag der 4. Osterwoche

4. Mai 20

Der folgende Hausgottesdienst ist eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Sie können ihn alleine oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören, feiern.

Schaffen Sie eine gute Gebetsatmosphäre (z.B. Aufstellen eines Kreuzes, eines Christusbildes, Osterkerze und Streichhölzer herrichten). Wenn Sie möchten, können Sie auch die vorgeschlagenen Lieder singen. Hierzu brauchen Sie das Gotteslob.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“ – GL 144,1-3 gesungen werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Begrüßung des Osterlichtes

V Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.

A Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

Gebet

V Erhabener Gott,
durch die Erniedrigung deines Sohnes
hast du die gefallene Welt wieder aufgerichtet
und aus der Knechtschaft der Sünde befreit.
Erfülle uns mit österlicher Freude
und schenke uns einst die ewige Seligkeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

(MB, Montag der 4. Osterwoche)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 10,11-18

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

BETRACHTUNG

Wir tauschen uns über die Bibelstelle aus. Von folgenden Gedanken könnten wir uns dabei leiten lassen:

Ein dummes Schaf sein, das nur in der Herde trottet und keine eigene Vorstellung davon hat, wohin der Weg führen könnte – wer möchte das schon? Zu Recht sind wir auch vorsichtig, wenn jemand von uns *verlangt*, ihm zu folgen – gleich gar, wenn der vorgezeichnete Weg den eigenen Überzeugungen und Erfahrungen widerspricht.

Dennoch stellt sich Jesus als Hirte vor, der uns *führen* möchte. Aber sein Ruf ist kein Kommando, kein Befehl, sondern der Zuruf eines Vertrauten. Anders als die falschen („bezahlten“) Hirten und Räuber bringt er uns nicht in Gefahr, sondern lebt und leidet für und mit den Anvertrauten.

Ihm kann man vertrauen, weil er aus der Beziehung zum Vater lebt und die „Seinen“ mit in diese Liebe hineinnimmt. Und diese Beziehung, die-

ses „Kennen“ ist durch und durch gegenseitig und miteinander verbunden:

„Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,
wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne.“

Der Philosoph Immanuel Kant schrieb über die Führung durch den guten, vertrauens-würdigen Hirten: „Ich habe in meinem Leben viele kluge und gute Bücher gelesen. Aber ich habe in ihnen allen nichts gefunden, was mein Herz so still und froh gemacht hätte, wie die vier Worte aus dem 23. Psalm: *Du bist bei mir.*“

Vielleicht können uns diese Worte am heutigen Tag und für eine Zeitlang begleiten: **Du bist bei mir!**

ANTWORT IM GEBET

Lobpreis (*Psalm 23*)

V/A Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens.

V Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

A Der Herr ist mein Hirt...

V Er stillt mein Verlangen,
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil.

A Der Herr ist mein Hirt...

V denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

A Der Herr ist mein Hirt...

V Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

A Der Herr ist mein Hirt...

Fürbitten

- ✓ Dem guten Hirten, der mit den ihm Anvertrauten leidet, bringen wir unsere Bitten:
- ✓ Für alle, die in Kirche und Gesellschaft leitend und prägend tätig sind: (Stille) Um deinen Geist:
 - ✓ Christus, höre uns – A Christus, erhöre uns.
- ✓ Für alle, die sich anderen Menschen anvertrauen: (Stille) Um verantwortungsbewusste Gesprächspartner:
 - ✓ Christus, höre uns – A ...
- ✓ Für alle, die auf deine Stimme hören möchten: (Stille) Um die Fähigkeit zur Unterscheidung: ✓ Christus, höre uns – A ...
- ✓ Für unsere Verstorbenen: (Stille) Um das Leben in Fülle ✓/A ...

Hier ist Raum, die eigenen persönlichen Anliegen vor Gott zu bringen.

Vaterunser

- ✓ Durch Christus sind wir mit dem Vater innig verbunden und können vertrauensvoll beten:
- A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

- ✓ Es segne uns der treue Gott, der bei uns ist, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A Amen.

Das Lied „Mein Hirt ist Gott der Herr“ – GL 421 kann die Feier abschließen.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86152 Augsburg. Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG